

Robert Dünki, **Pfarrbücher, Bürgerbücher und Genealogische Verzeichnisse im Stadtarchiv Zürich**, Zürich: Stadtarchiv Zürich 1995, 336 S., ISBN 3-908060-09-5, Fr. 48.–

Das hier vorzustellende Archivinventar verzeichnet einen Bestand von Quellen, der in der Reformationszeit seinen Anfang nahm. Geographisch wird das Gebiet der heutigen Stadt Zürich erfasst, das heisst: die frühere Stadt Zürich und die seit 1893 eingemeindeten, ehemals selbständigen Vororte.

Jede Quelle wird nicht nur mit Titel vorgestellt, sondern ausführlich beschrieben mit Angaben über Inhalt, Zeitraum, Verfasser und Besonderheiten; historische Einleitungen zu einzelnen Gruppen von Quellen (etwa zum Grossmünster oder zu den Bürgerbüchern) vermitteln weitere nützliche Informationen (bis hin zu Literaturhinweisen).

Die Bestände sind in vier Teile gegliedert: 1. Die Pfarrbücher (Verzeichnisse über Taufen, Ehen, Todesfälle, Konfirmationen), die teilweise im 16. Jahrhundert beginnen und bis ins 19. Jahrhundert reichen; 2. Bürgerbücher (1336–1798) und Bevölkerungsverzeichnisse; 3. Bürgerbücher seit 1798; 4. genealogische Verzeichnisse. Ein ausführliches und sehr nützliches Register, das nicht nur Personennamen, sondern auch Sachbegriffe (etwa: Monatsbezeichnungen, Pestfriedhöfe, Prädikantenordnung etc.) enthält, rundet dieses wertvolle Nachschlagewerk ab.

Wer an Personen-, Familien- und Bevölkerungsgeschichte der Stadt Zürich interessiert ist, findet hier einen einmaligen, nicht zu umgehenden Fundus verzeichnet. Man wünscht sich ähnliche Verzeichnisse auch für andere Regionen, insbesondere den Kanton Zürich und die weitere Deutschschweiz, um diese Archivschätze der künftigen Forschung zugänglich zu machen.

Heinzpeter Stucki, Zürich

Traudel Himmighöfer, **Die Zürcher Bibel bis zum Tode Zwinglis (1531)**. Darstellung und Bibliographie, Mainz: Philipp von Zabern 1995 (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Abt. Religionsgeschichte 154), XIV, 500 S. Text, 14 S. mit 23 Abb., ISBN 3-8053-1535-X, DM 98.–

Innerhalb der im Reformationszeitalter auf dem Hintergrund von humanistischer Bibelphilologie und Glaubenserneuerung gewaltig aufbrechenden Neuübersetzung des Alten und Neuen Testaments aus den Grundsprachen Hebräisch und Griechisch, bei nicht nachlassender Mitberücksichtigung der lateinischen Überlieferung, kommt der Zürcher Bibel bis zum Tode Zwinglis, d. h. im Zeitraum ihrer ersten Verwirklichung von 1524 (Beginn mit dem NT) bis 1530 (erste Zürcher Vollbibel) und 1531 (zweite Zürcher Vollbibel, Folio-Bibel in zwei Teilen) wie auch später eine theologiegeschichtlich wie sprach-